

Walter Neuhäuser, Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck. Teil 2: Cod. 101–200. Katalogband 216 S. und 12 Tafeln, Registerband 99 S., Beiheft 38 Tafeln. – Alois Haidinger, Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 2: Cod. 101–200. Katalogband XX und 188 S., 16 Tafeln, Registerband 74 S., Beiheft 62 Tafeln (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-hist. Kl. 214 bzw. 225, Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II, 4, 2 bzw. II, 2, 2), Wien 1991, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, ISBN 3-7001-1914-3 bzw. 3-7001-1925-9.

– Die beiden Bände gehören zu den ersten, bei denen die bis vor wenigen Jahren nebeneinander laufende Vollkatalogisierung und die Verzeichnung datierter Hss. Österreichs koordiniert wurde (vgl. DA 47, 213f.). Die Bearbeitung der datierten Hss. oblag zu einem großen Teil Franz Lackner (vgl. den Innsbrucker Katalog S. 8 und den Klosterneuburger Katalog S. VII f. Anm. 5). Dem Katalog- und dem Registerfascikel wird jetzt jeweils ein eigener Umschlag mit losen Tafeln beigegeben, die Abbildungen der datierten, datierbaren oder mit Schreibervermerken versehenen Hss. zeigen. Im Sinne der bequemer Handhabung ist das sehr zu begrüßen, doch deutet Haidinger in seinem Vorwort S. IX Anm. 15 bereits einen weiteren, die Forschung erleichternden Schritt an: daß nämlich auf Microfiches „Proben von nicht identifizierten Texten [und] Beispiele für Schrift und Ausstattung“ geboten werden könnten. Bis jetzt sind Abbildungen zum Buchschmuck, zu den Einbänden usw. noch dem Katalogteil beigegeben.

– Der Katalog der UB Innsbruck erfaßt 68 Codices. Unter den Provenienzen steht Neustift an erster Stelle, gefolgt von Stams und Schnals; in einem Anhang (S. 203–209) finden sich anhand der Unterlagen in Innsbruck angefertigte Kurzbeschreibungen von 32 Codices aus der bearbeiteten Signaturengruppe, die nach dem Ersten Weltkrieg an Italien ausgeliefert werden mußten. Neben den schon vom Bearbeiter (S. 7) hervorgehobenen Hss. (175 Basler Konzilspredigten; 157 und 159 Vorlesungen aus der Frühzeit der Wiener Universität) seien von den ma. Codices noch erwähnt 141 (fol. 96^v Anonymer Liebesbrief einer Frau, 13. Jh.), 147 (fol. 251–254 Bericht des venezianischen Gesandten über die Eroberung Konstantinopels durch die Türken, 1453), 187 (fol. 1–8 Berichte und Briefe über den Tatareneinfall 1241).

– Für Klosterneuburg werden 98 Hss. hauptsächlich theologischen Inhalts beschrieben, die überwiegend im Stift selbst vom letzten Viertel des 14. Jh. bis zur Mitte des 15. Jh. entstanden sind. Eine kleine Gruppe von Rechtshss. aus Oberitalien wurde unter dem rührigen Propst Georg Müstinger († 1442) erworben (vgl. das Vorwort S. VIII f.). Für historiographische Interessen in Klosterneuburg spricht CCI 127 (Andreas von Regensburg, Johannes von Viktring u. a., um 1440); interessant auch CCI 194 (mehrere Werke des Petrus Damiani, darunter der Liber Gracisimus, Ende des 14. Jh.). Die informative Einleitung enthält einige bemerkenswerte methodische Ausführungen zur Datierung von Papierhss. anhand einer vergleichenden Untersuchung der Wasserzeichen (S. Xff.). C. M.

Donatella Nebbiai-Dalla Guardia, I documenti per la storia delle biblioteche medievali (secoli IX–XV) (Collana della Facoltà di Lettere e Filosofia dell'Università di Venezia. Sezione di studi storici 8. Materiali e ricerche,